

ARNOLD SCHÖNBERG **Sämtliche Werke**

Träger: Gesellschaft zur Förderung der Arnold Schönberg-Gesamtausgabe e.V., Mainz.

Vorsitzender: Professor Dr. Giselher Schubert, Frankfurt a. M.

Herausgeber: Unter dem Patronat der Akademie der Künste, Berlin, begründet von Josef Rufer, herausgegeben von Rudolf Stephan unter Mitarbeit von Reinhold Brinkmann, Richard Hoffmann, Leonard Stein (†) und Ivan Vojtěch. Verantwortlicher Leiter der Edition ist Professor Dr. Rudolf Stephan, Berlin.

Anschrift: Arnold Schönberg-Gesamtausgabe, Forschungsstelle, Jägerstraße 22/23, 10117 Berlin, Tel.: 030/20370338, Fax: 030/20370222, e-mail: schoenberg@bbaw.de, Internet: <http://www.adwmainz.de>.

Verlag: Schott Music, Mainz, und Universal Edition AG, Wien.

Umfang der Ausgabe: Geplant sind 74 Bände in zwei Reihen sowie Supplemente; seit 1969 sind 66 Bände erschienen. Die Reihe A enthält die vollendeten Werke und die aufführbaren unvollendeten Werke, die Reihe B die Frühfassungen vollendeter Werke, unvollendete Werke, Skizzen und Entwürfe sowie den Kritischen Bericht. Darüber hinaus werden in den Bänden der Reihe B Dokumente zur Werkgeschichte und Erläuterungen zum Verständnis des Materials vorgelegt.

Unter der Leitung von Professor Dr. Rudolf Stephan sind in der Berliner Forschungsstelle als hauptamtliche Wissenschaftliche Mitarbeiter und Herausgeber Dr. Martin Albrecht-Hohmaier, Dr. Ulrich Krämer und Ralf Kwasny (Teilzeit) sowie Andrea Hanft als Sachbearbeiterin (1/2-Stelle) tätig. Die Schönberg-Gesamtausgabe beschäftigt nur selten externe Mitarbeiter.

Im Jahr 2009 ist erschienen:

Orchesterfragmente (**14, 2 B:** Kritischer Bericht; Skizzen und Entwürfe; Weitere Fragmente), herausgegeben von Ulrich Krämer und Ralf Kwasny.

Der Band bietet neben dem Kritischen Bericht zu den in Band 14, 2 der Reihe A erschienenen Fragmenten (Serenade für kleines Orchester [1896], „Frühlings Tod“ nach Lenau für großes Orchester [1898] und Fanfare for a Bowl Concert on Motifs of „Die Gurrelieder“ für Blechbläser und Schlaginstrumente [1945]) eine kommentierte Edition der zugehörigen Skizzen und Entwürfe einschließlich der innerhalb des Kompositionsprozesses ausgeschiedenen Takte bzw. Passagen sowie der nicht in Partitur gesetzten letzten 123 Takte des ebenfalls fragmentarischen Particells der symphonischen Dichtung „Frühlings Tod“. Vervollständigt wird dieser Teil durch den Abdruck sämtlicher Briefdokumente, die zur Entstehung der Fanfare überliefert sind.

Darüber hinaus enthält der Band sämtliche aufgrund ihrer Überlieferungsform nicht aufführbaren Fragmente von Werken für Orchester, die Schönberg aus verschiedenen Gründen nicht weiter ausgeführt hat. Die aus sämtlichen Phasen seiner schöpferischen Laufbahn stammenden Aufzeichnungen repräsentieren die unterschiedlichsten Stadien der Konzeption und gegebenenfalls Ausarbeitung. Sie reichen von den im Anhang abgedruckten kurzen Themen- und Melodieentwürfen bis zu gewichtigen Werkanfängen, deren Particell- bzw. Partiturentwürfe nicht nur

eine präzise Klangvorstellung, sondern auch eine deutlich umrissene, im Fall der Symphonie von 1937 programmatisch motivierte Werkplanung von teils beachtlichem Ausmaß erkennen lassen. Bei den zwölftönig gearbeiteten Fragmenten manifestieren sich die vielfach ausführlichen Vorarbeiten in detaillierten Reihentafeln und -apparaten, die im Rahmen der Edition ebenfalls mitgeteilt werden. Eine umfassende Kommentierung der einzelnen Entwürfe stellt Bezüge zu den im zeitlichen Umfeld entstandenen vollendeten Werken her und schärft den Blick für die übergeordneten kompositorischen Problemstellungen, von denen sich Schönberg bei der jeweiligen Werkkonzeption leiten ließ und die nicht selten einen Erklärungsansatz für das Scheitern bei der Umsetzung bieten.

Von besonderem Interesse sind in diesem Zusammenhang zwei Fragmente: Schönbergs letzte originäre Komposition für Orchester, der mit Lento überschriebene Satzanfang vom April 1948, dessen Reihe aus einem tonalen Instrumentalthema abgeleitet ist; das im März 1926 entstandene Passacaglia-Fragment, das ein wichtiges Bindeglied zwischen der Suite op. 29 und den Variationen für Orchester op. 31 darstellt und insofern von grundlegender Bedeutung für die Entwicklung der Zwölftonmethode ist, als die zahlreichen Konzeptentwürfe Schönbergs methodisches Vorgehen bei der Suche nach einer das Prinzip der „all-combinatoriality“ erfüllenden Reihengestalt dokumentieren.

Abgerundet wird die Edition der Orchesterfragmente durch die ebenfalls im Anhang abgedruckten und kommentierten Entwürfe zur Bühnenmusik zu Schönbergs Sprechdrama „Der biblische Weg“ (1927/1933) sowie die zur nie realisierten Musik zu dem Hollywood-Film „The Good Earth“ (1935).

Zur Veröffentlichung im Jahr 2010 wurden vorbereitet:

9 B (Werke für Streichorchester I/II: Kritischer Bericht; Entstehungs- und Werkgeschichte; Dokumente), herauszugeben von Ullrich Scheideler und Martin Albrecht-Hohmaier;

11, 3 B (Kammersymphonien: Entstehungs- und Werkgeschichte; Dokumente; Frühe Orchesterfassung op. 9 [1914/1922]), herauszugeben von Ulrich Krämer.

Folgende Bände befanden sich im Berichtsjahr in unterschiedlichen Stadien der Bearbeitung:

17 A („Die Jakobsleiter“: Notenband), herauszugeben von Ulrich Krämer;

23 A und B (Kammermusik II: Notenband und Kritischer Bericht), herauszugeben von Martin Albrecht-Hohmaier, Ulrich Krämer und Martina Sichardt.

Neben den allgemeinen editionsvorbereitenden Arbeiten, der redaktionellen Betreuung der im Berichtszeitraum erschienenen bzw. zum Erscheinen vorbereiteten Bände und den zeitaufwendigen Korrekturarbeiten wurden auch die diversen editionsbegleitenden Projekte (Quellenkatalog, Beschreibung der Skizzenbücher, Chronologie der musikalischen Werke und Schriften, Verzeichnis der Papiersorten) weitergeführt. Die bibliographische Datenbank der Publikationen zum Schaffen Arnold Schönbergs wurde aktualisiert und das Korrespondenzarchiv erweitert.

Aufgrund notwendiger Redaktionsarbeiten waren im Berichtszeitraum keine Forschungsreisen erforderlich. Gleichwohl werden in den folgenden Jahren Forschungsauf-

enthalte im Arnold Schönberg Center, Wien und in amerikanischen und europäischen Bibliotheken und Archiven zur Auffindung, Identifizierung und Beschreibung von musikalischen und schriftlichen Quellen sowie zur Überprüfung nicht gesicherter Lesarten notwendig sein.

Da aus unterschiedlichen, vor allem mit der Organisations- und Finanzierungsstruktur der Arnold Schönberg Gesamtausgabe zusammenhängenden Gründen bereits seit einiger Zeit abzusehen war, dass ein Abschluss der Arbeiten in einer dem bisherigen Standard der Edition entsprechenden Weise bis zum vorgesehenen Laufzeitende (Dezember 2010) nicht geleistet werden kann, stellte die Editionsleitung im Dezember 2008 bei der Mainzer Akademie einen Antrag auf Laufzeitverlängerung. Der Antrag umfasst die Module „Abschluss der Werkausgabe“ (beantragter Förderzeitraum: 2011 bis 2013), „Werkverzeichnis“ (beantragter Förderzeitraum: 2014 bis 2016) und „Edition der Skizzen“ (beantragter Förderzeitraum: 2017 bis 2021).

Veröffentlichungen und sonstige Aktivitäten des Editionsleiters und der Mitarbeiter:

Ulrich Krämer, „Accelerando und Ritardando als strukturbildendes Prinzip in Alban Bergs ‚Wozzeck‘“, in: „Rudolf Stephan zum 80. Geburtstag“, hrsg. von Regina Busch und Klaus Lippe (= „Alban Berg Studien“, hrsg. von Rudolf Stephan, Bd. 6), Wien 2008, S. 34–53.

Vom 9. März bis zum 3. April 2009 betreuten die Mitarbeiter der Forschungsstelle einen Studenten der Musikwissenschaft von der Technischen Universität Berlin, der im Rahmen eines betreuten Berufspraktikums in verschiedenen editorischen Tätigkeitsgebieten (Korrekturlesen, Disposition einer Satzvorlage, Skizzenübertragung und -kommentierung) praktische Erfahrungen sammeln konnte.

Rudolf Stephan hielt am 5. Februar 2009 den Eröffnungsvortrag des vom Staatlichen Institut für Musikforschung in Berlin veranstalteten Symposiums „100 Jahre Atonalität“, an deren Abschlussdiskussion er ebenfalls teilnahm, und hielt am 17. Dezember ebenda den Einführungsvortrag zu dem Liederabend „...und Erinnerungen. Die längst verklungenen...“ mit Liedern von Arnold Schönberg, Franz Liszt und Alban Berg..

Martin Albrecht-Hohmaier hielt am 17. April 2009 in der Eltviller Vinothek einen Vortrag zum Thema „Von der Spätromantik zur Zwölftonmusik: Über Leben und Werk Arnold Schönbergs“ und referierte am 29. August 2009 auf dem Internationalen musikwissenschaftlichen Kongress „Felix Mendelssohn Bartholdy – Kompositorisches Werk und künstlerisches Wirken“ im Gewandhaus zu Leipzig über „Mendelssohn als Herausgeber“.

Ulrich Krämer nahm am 16. August 2009 an der Gesprächsrunde „O Wort, du Wort, das mir fehlt!“ anlässlich der Premiere von Willy Deckers Inszenierung von Schönbergs Oper „Moses und Aron“ im Rahmen der Ruhrtriennale in der Jahrhunderthalle Bochum teil und war im Dezember 2009 Studiogast einer von Deutschlandradio Kultur veranstalteten Diskussionsrunde zum Thema „Arnold Schönberg als Liedkomponist“.